



Beschluss Plenarversammlung | 20. Juni 2024

Teilnahme der Schweiz an ICILS 2028: Beschluss

Das Generalsekretariat berichtet:

- 1 Die «International Computer and Information Literacy Study» (ICILS) der International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA) wird seit 2013 alle fünf Jahre durchgeführt. Alle grösseren Nachbarländer sowie die nordischen Länder nehmen regelmässig teil, die Schweiz hat bisher einmal, im Jahr 2013, teilgenommen. ICILS ist bezüglich des Umfangs und der Durchführung vergleichbar mit der PISA-Studie, aber inhaltlich anders ausgerichtet. In ICILS werden Schülerinnen und Schüler des 10. Schuljahres getestet.
- 2 Das übergeordnete Ziel von ICILS besteht darin, zu untersuchen, wie gut die Schülerinnen und Schüler darauf vorbereitet sind, in einer digitalen Welt zu lernen, zu arbeiten und zu leben. Entsprechende Fähigkeiten («computer and information literacy» und «computational thinking») werden mit computerbasierten Aufgaben umfassend getestet. Um die Ergebnisse kontextualisieren und interpretieren zu können, werden neben den Tests Fragebogen für Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Schulleitungen sowie ICT-Verantwortliche eingesetzt.
- 3 Der 2021 im Rahmen des Bildungsmonitorings erschienene Bericht «Digitalisierung in der Bildung» von Educa stellt einen eklatanten Mangel an Daten bezüglich digitaler Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler fest. Er empfiehlt daher die Teilnahme an ICILS. Die ICILS-Daten werden als besonders wertvoll eingeschätzt, weil sie insbesondere auch leistungsorientiert sind und weil mittels der Trendmessungen alle fünf Jahre Entwicklungen erfasst werden können. Für das Bundesamt für Statistik wären die ICILS-Daten die zentrale Grundlage für Längsschnittdatenanalysen im Bildungsbereich (LABB) im Bereich der Digitalisierung.
- 4 Die befragten Expertinnen und -experten für die Digitalisierung in der Bildung sowie der LCH haben sich deutlich für eine (regelmässige) Teilnahme an ICILS ausgesprochen. Sie verweisen auf eine hohe Übereinstimmung zwischen den getesteten Kompetenzen und den Lehrplanziele der obligatorischen Schule und gehen davon aus, dass die Ergebnisse bei der weiteren Umsetzung der nationalen Digitalisierungsstrategie von grossem Nutzen wären, insbesondere bei der Formulierung von realistischen (weil evidenzbasierten) Anforderungen im geplanten Kompetenzrahmen.
- 5 Der Koordinationsausschuss Digitalisierung hat die Relevanz von ICILS für das Bildungsmonitoring im Bereich der Digitalisierung bekräftigt und herausgestrichen, dass mit einer einzigen Studie umfassende Daten gewonnen werden könnten. Seine Bedenken beziehen sich auf die Akzeptanz in der Politik (Kosten) und in den Schulen (Gesamtbelastung durch Studien).
- 6 Der Koordinationsausschuss Bildungsmonitoring befürwortet die Teilnahme an ICILS 2028 nicht, weil er eine zu grosse Belastung der Schulen befürchtet und den Aufwand für eine Studie, die sich auf den Bereich der Digitalisierung beschränkt, als zu hoch erachtet.
- 7 Das SBFI, der Partner der EDK in der Bildungszusammenarbeit, sieht sich in Anbetracht der Sparmassnahmen des Bundes nicht in der Lage, die Hälfte der Kosten von rund 4 Mio. CHF (verteilt auf fünf Jahre) zu tragen.

Die Plenarversammlung beschliesst:

Die Schweiz nimmt nicht an ICILS 2028 teil.



Bern, 20. Juni 2024

Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren

Im Namen der Plenarversammlung:

sig.

Susanne Hardmeier | Generalsekretärin

Zustellung an:

- Mitglieder der Konferenz
- Mitglieder der Prozessleitung Bildungszusammenarbeit

Dieser Beschluss wird auf der Website der EDK publiziert.

228.11-2.3.4 pl